

## Lesepredigt für die Trinitatiszeit (17.)

Kanzelgruß:	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Gemeinde:	Amen.

Wir hören Gottes Wort zur Predigt aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser im 4. Kapitel:

- 1** So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene des Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid,
- 2** in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe
- 3** und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens:
- 4** *ein* Leib und *ein* Geist, wie ihr auch berufen seid zu *einer* Hoffnung eurer Berufung;
- 5** *ein* Herr, *ein* Glaube, *eine* Taufe;
- 6** *ein* Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.

Lasst uns beten: Lieber himmlischer Vater, wir danken dir für dein Wort, das du uns verkündigen lässt, und bitten dich: Öffne unsere Ohren und Herzen durch deinen Geist! Stärke unsern Glauben! Lass dein Wort Frucht bringen in unserem persönlichen Leben, im Leben unserer Gemeinde und in deiner weltweiten Kirche! Durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unsern Herrn.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde!

Die weltweite Christenheit bietet ein zerrissenes Bild: Da gibt es die römisch-katholische Kirche und die orthodoxen Kirchen, die Lutheraner und die Reformierten, die Pfingstler und die Baptisten, die Evangelikalen und die Charismatiker - ganz zu schweigen von den unzähligen freien Gemeinden und christlichen Splittergruppen.

Immer wieder kann man's beobachten: Schnell ist eine Kirche gespalten; lange dauert es, bis eine Spaltung - wenn überhaupt! - wieder überwunden werden kann. Der Apostel Paulus ermahnt seine Gemeinde darum schon in der ersten Generation der Kirche: „**Seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist!**“ Lasst es nicht zu, dass der altböse Feind seine Spaltkeile in die Kirche Jesu Christi treibt! Paulus schreibt diesen Brief als „**Gefangener in dem Herrn**“. Wer weiß, ob er sich vor seinem Tod noch einmal an die Epheser wenden kann. Darum haben seine Worte hier höchstes Gewicht. Immer wieder weist der Apostel seine Gemeinde in diesen Versen auf die Einheit der Kirche hin: *ein* Leib, *ein* Geist, *eine* Hoffnung, *ein* Herr, *ein* Glaube, *eine* Taufe, *ein* Gott und Vater.

Jesus Christus hat durch seinen Geist nicht unzählige Kirchen begründet, sondern die *eine* Kirche! Jesus betet in der Nacht vor seinem Leiden und Sterben für seine Jünger: „Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.“ Und dann betet er auch für die, die durch das Wort seiner Jünger an ihn glauben *werden*: „dass sie alle eins seien.“ Jesus betet für die Einheit seiner Kirche, für die Einigkeit im Geist und in der Wahrheit.

Liebe Schwestern und Brüder, so traurig einen die unzähligen Spaltungen in der Kirche auch machen. Gegen den Augenschein bekennen wir im Glaubensbekenntnis die „*Eine*, heilige, christliche, apostolische Kirche“. Zu dieser Kirche gehören alle, die durch Taufe und Glauben mit dem *einen* Herrn Jesus Christus verbunden sind. Wir glauben, dass Gott das Gebet seines Sohnes erhört hat und erhören wird bis zum Jüngsten Tag.

Die *eine* heilige christliche Kirche ist das Werk des dreieinigen Gottes. Der Heilige Geist schafft diese Kirche durch die Predigt des Evangeliums von dem Heiland Jesus Christus. Der Heilige Geist schafft diese Kirche, indem er Menschen in Jesus Christus befestigt durch die Taufe und durch das heilige Abendmahl. Wo uns in der Beichte im Namen Jesu Christi zugesprochen wird: „Dir sind deine Sünden vergeben“, da schenkt uns der Heilige Geist engste Gemeinschaft mit dem wahren Gott, da macht er uns fest in der Kirche des dreieinigen Gottes.

Die *eine* Kirche hat ihre Einheit in dem *einen* Herrn Jesus Christus. Zur Kirche gehört, wer zu *ihm* gehört. Er ist das Haupt, wir sind die Glieder. Ja, die ganze Kirche wird an vielen Stellen der heiligen Schrift als Leib Christi bezeichnet. Zu dieser *einen* Kirche gehören auch die Menschen, die uns im Glauben vorangegangen sind, auch

die, die nach uns an Jesus Christus glauben werden. So ist es *eine* Kirche im Himmel und auf Erden, *eine* Kirche auch im Nacheinander der Jahrhunderte. Wir glauben und bekennen diese *eine* Kirche. Aber wir sehen sie nicht. Und Menschen um uns herum sehen diese Kirche auch nicht. Wenn sich in einer deutschen Großstadt ein Mensch für den christlichen Glauben interessiert, weiß er zunächst gar nicht, wohin er sich wenden soll. Im Telefonbuch steht unter der Rubrik „Kirchen / religiöse Gemeinschaften“ eine unzählige Fülle von Adressen. Vielleicht hat sich da mancher schon selbst gefragt: Wenn die Christen sich noch nicht einmal untereinander einig sind, können sie dann überhaupt die wahre Glaubensrichtung sein?

Liebe Brüder und Schwestern, wie können wir uns für die Einigkeit im Geist einsetzen? Was können wir tun für die Einheit der Kirche? Hier gehen die Meinungen weit auseinander:

Die einen sagen: Was kümmern uns die unterschiedlichen Konfessionen? Wir glauben doch alle an den gleichen Gott. Die Unterschiede zwischen den christlichen Kirchen sind doch völlig unbedeutend. Ich gehe mal hier zum Gottesdienst, mal dort. Da erzählt einer in seinem Freundeskreis stolz davon, in wie vielen unterschiedlichen Konfessionen und Gemeinschaften er schon an der Abendmahlsfeier teilgenommen hat.

Zu einem solchen Denken passt es nicht, sich genau mit den Glaubenslehren der verschiedenen Kirchen zu befassen. Denn wer genau hinsieht, der wird nicht nur Unterschiede in der Lehre entdecken, sondern auch Gegensätze. Je weiter einer weg ist von seiner eigenen Kirche und Gemeinde, desto gleich-gültiger erscheinen ihm die verschiedenen Kirchen.

Nehmen wir als Beispiel die wichtigste Frage im christlichen Leben: Wie kann ich vor Gott bestehen? Wie kann ich das ewige Leben erlangen?

Da findet man mindestens drei Grundüberzeugungen: 1. Antwort: Der Mensch muss sich für Jesus entscheiden! Diese Entscheidung ist die Grundvoraussetzung für das ewige Heil. Hier wird das Heil fest verankert im frommen Menschen selbst.

2. Antwort: Gott schenkt dem Menschen seine Gnade. Dadurch wird der Mensch befähigt, nun auch selbst mit seinen Werken mitzuhelfen, das Heil zu erlangen. Hier wird das Heil in Gott *und* dem frommen Menschen fest gemacht.

Die 3. Antwort entspricht unserer lutherischen Überzeugung: Der Mensch kann das

ewige Leben im Glauben nur empfangen. Jesus Christus schenkt es ihm durch sein Wort und die Sakramente. Hier wird das Heil ganz und gar in Jesus Christus begründet.

Würden wir diese Unterschiede einfach übergehen und eine Einheitskirche schaffen, so wären innerkirchliche Streitigkeiten vorprogrammiert.

Andere sagen: Wir finden uns mit den konfessionellen Unterschieden ab. Es gibt letztlich keine Möglichkeit, diese Grenzen zu überwinden. Jeder soll seinen Weg gehen. Zwischen den Kirchen und Gemeinschaften können wir uns ja um ein freundliches Miteinander in versöhnter Verschiedenheit bemühen.

Liebe Gemeinde, was sagen wir als lutherische Christen? Unsere Bekenntnisschriften bekennen sich an keiner Stelle zur evangelisch-lutherischen Kirche! Unsere Bekenntnisschriften nehmen vielmehr das altkirchliche Bekenntnis zur *einen*, heiligen, christlichen Kirche auf. Diese Kirche ist nicht von Menschen begründet. Diese Kirche kann auch nicht von Menschen erhalten werden. Der dreieinige Gott schafft und erhält diese Kirche durch die unverfälschte Predigt seines Wortes und durch die Spendung der Sakramente, wie sie Jesus Christus eingesetzt hat.

Das lutherische Bekenntnis lenkt unsern Blick einzig und allein auf die Heilige Schrift. Das Wort Gottes ist die Quelle, aus der die Kirche lebt, aus der wir leben. Die Bibel ist das Fundament, auf dem die Kirche Jesu Christi steht. Wenn wir uns um die Einheit der Kirche bemühen, kann es nicht darum gehen, dass unterschiedliche Kirchen einen Kompromiss in Lehrfragen finden. Für die Einheit der Kirche setzt sich ein, wer beim Wort Gottes bleibt. Für die Einheit der Kirche setzt sich ein, wer dicht dran bleibt an den Gnadenmitteln, durch die Gott selbst seine Kirche baut.

Der Apostel Paulus prägt es uns ein: Es gibt *einen* Vater, *einen* Sohn und *einen* Geist - nicht mehrere! Es gibt *eine* Hoffnung, *einen* Glaube, *eine* Taufe - nicht unterschiedliche! Von Gott her gibt es nur die *eine* Kirche.

Liebe Gemeinde, es gibt für die Kirche Jesu Christi ein klares Ziel: Menschen sollen gerettet werden zum ewigen Leben. Alles, was nötig war, dass wir Menschen selig werden können, hat Jesus Christus getan. Er hat das Erlösungswerk am Kreuz vollbracht. Wer an ihn glaubt, der hat Vergebung der Sünden und ewiges Leben. Wer

durch Taufe und Glauben bei diesem Heiland festgemacht ist, der gehört zu Christus und seiner Kirche. Am herrlichsten sagt uns das Jesus zu im Blick aufs Heilige Abendmahl: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.“ Das heißt umgekehrt aber auch: Ohne Jesus Christus gibt es kein ewiges Leben. Ohne ihn kann kein Mensch im Jüngsten Gericht bestehen.

Für alle Menschen geht es letztlich um ewige Seligkeit oder ewige Verdammnis, um Himmel oder Hölle, um Leben oder Tod. Die Heilige Schrift zeigt uns nicht viele Wege zum Himmel auf, sondern allein den Christus-Weg. Jesus sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Darum dürfen wir in Fragen der Lehre nicht gleichgültig werden. Auch bei uns besteht die Gefahr, dass wir aus Angst vor Lehrgegensätzen in unserer Mitte hier nachlässig werden. Wir sollten die Möglichkeiten, die unsere Gemeinden mit Bibel- und Gesprächskreisen bieten, noch intensiver nutzen.

In Verantwortung vor Gott hat sich die Kirche an seinem Wort zu orientieren. An diesem Wort gilt es festzuhalten - auch gegen die eigene Vernunft! Wir geben klar Rechenschaft von dem, was wir auf Grund der Heiligen Schrift lehren und bekennen. Wir sind dabei gewiss: Eine klare Lehre hilft der Sache der Kirche Jesu Christi mehr als jede Lehr-Beliebigkeit.

Wir sind bereit, Rechenschaft zu geben von unserm Bekenntnis zu Jesus Christus. Wo wir mit Christen anderer Konfession unter dem Wort Gottes ringen, haben wir die Zuversicht, dass Gott solche Bemühungen durch seinen Geist segnen kann und will. So beten wir für die Einigkeit der Kirche im Geist und in der Wahrheit. Wir wissen: In der Ewigkeit werden wir die *eine* Kirche mit unseren Augen sehen und uns im Angesicht Gottes freuen. Da werden wir mit all denen Gott loben und preisen, die ihre Kleider gewaschen haben im Blut des Lammes Jesus Christus - und es wird uns dabei nicht langweilig werden!

In der festen Bindung an Gottes heiliges Wort suchen wir fortwährend die Einigkeit im Geist zu bewahren. Nirgends ist uns verheißen, dass wir auf diesem Weg die Zustimmung der Massen finden. Der Weg zum Himmel wird nicht durch Mehrheitsbeschlüsse gefunden. Er ist uns vorgegeben durch Jesus Christus selbst. Darum bleiben wir in seiner Nähe und lassen uns so immer neu festmachen in der *einen* heiligen christlichen Kirche. In dieser Kirche leben wir heute aus der Vergebung Jesu. In dieser Kirche werden wir bewahrt zum ewigen Leben. Vor allem aber wissen wir uns hier von Jesus Christus selbst geleitet.

Im Vertrauen auf ihn, bekennen wir mit M. Luther: „Wir sind es doch nicht, die da könnten die Kirche erhalten; unsere Vorfahren sind es auch nicht gewesen, unsere Nachkommen werden es auch nicht sein, sondern der ist's gewesen, ist's noch und wird es sein, der da spricht: 'Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende', JESUS CHRISTUS, gestern und heute, der es war, der es ist und der es sein wird.“ Amen.

Lasst uns beten:     Lieber Herr Jesus Christus, du hast deinen Vater für deine Gläubigen gebeten, dass sie alle *eins* seien, wie du im Vater bist und er in dir. Wir bitten dich um die Einheit deiner Kirche: Lass uns die Zerrissenheit deiner Kirche zu Herzen gehen. Hilf uns, die Geister zu prüfen, Irrtum und falsche Lehre zu durchschauen, und nimm weg, was uns von deiner Wahrheit trennt. Vergib uns, wo wir überheblich auf andere herabgesehen und lieblos geurteilt haben. Lass bald den Tag kommen, an dem wir dich loben und preisen werden in der Gemeinschaft aller deiner Auserwählten. Dir sei Ehre in Ewigkeit!

Gemeinde:           Amen.

Kanzelsegen:	Die Gnade des heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben.
--------------	---

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Als Glaubensbekenntnis könnte das Nicänum bekannt werden („Ich bekenne die *eine* Taufe...“)

Lied vor der Predigt:                   ELKG 460, 1

Lied nach der Predigt:                 ELKG 519, 1-3 oder: 96, 1.3-6.10

Verfasser:     Propst Pf. Johannes Rehr

Hauptstraße 36

49152 Bad Essen / Rabber

T: 0 54 72 / 78 33

e-mail: [Rabber-Blasheim@selk.de](mailto:Rabber-Blasheim@selk.de)